

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin November 2021



Teilhabe fördern
„Studium Hoch E“



Geschichte entdecken
Themenweg



Gleichberechtigungspreis
Frauenkammerchor



Stabile Finanzierung
Haushalt

HÖR MAL MARBURG

01.11. · Folge 34

#fairimverkehr in Marburg

15.11. · Folge 35

Marburg und die Tagespflege

29.11. · Folge 36

Wohnen am Hasenkopf

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

der November ist nicht mehr schön spätsommerlich wie der Oktober, aber man ist auch noch nicht so sehr in Weihnachtsstimmung wie im Dezember. Ein schwieriger Monat, den wir oft als deprimierend empfinden, den wir uns aber mit schönen Unternehmungen interessant gestalten können. Nachdem im vergangenen Jahr der Marburger Kunsthandwerkermarkt leider pandemiebedingt ausfallen musste, freuen sich alle Ausstellenden nach der Zwangspause auf ein Wiedersehen im Erwin-Piscator-Haus am 6. und 7. November. Die Auswahl an Kunsthandwerk ist vielfältig und außergewöhnlich. Vielleicht eine schöne Gelegenheit, um erste Weihnachtsgeschenke zu erstellen? Passend zum Beginn der dunklen Jahreszeit freuen wir uns sehr darüber, dass die neue Turnhalle der Schule am Schwanhof fertig ist und bereits eröffnet wurde. Schüler*innen, Volkshochschule und Vereine können die Halle auf vielfältige Art und Weise nutzen und wettergeschützt Sport treiben. Mit dieser Halle konnte ein zentraler Baustein des Bildungsbauprogrammes (BiBaP) umgesetzt werden. Informieren Sie sich in diesem Heft über das Bauprojekt. Vor kurzem durfte ich die Laudatio zur Verleihung des Marburger Gleichberechtigungspreises halten. Ich bin stolz darauf, dass die Stadt Marburg den Frauenkammerchor in diesem Jahr ausgezeichnet hat und damit das Wirken der Sängerinnen angemessen würdigt. Warum es die richtige Entscheidung war, den Frauenkammerchor zu ehren, lesen Sie in diesem Heft.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Spannend war der Besuch von Jan Gehl, Stadtplaner aus Dänemark, in unserer Stadt. Erfahren Sie, welche Eindrücke er hier gesammelt hat und ob er sich vielleicht sogar ein bisschen in Marburg verliebt hat.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Übergang in die Vorweihnachtszeit,

Ihre



Kirsten Dinnebie
Stadträtin

Marburg im November

Haushalt

Zukunftsaufgaben finanzieren	4
Marburg by Night	6
Turnhalle am Schwanhof eröffnet	7
Gleichberechtigungspreis verliehen	8
Stadtplaner besucht Marburg	9
Kunsthandwerkermarkt im EPH	10
Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt“	11
„Stadt(teil)hummeln“ helfen	12
Zuschuss für Mehrwegwindeln	13
Marburg800-Themenweg	14
 Leichte Sprache:	
Tischlein deck dich	16
„Geschichtenladen“ zum Jubiläum	18
Ratsprotokolle digitalisiert	19
Das Goldene Buch der Stadt	20
Integration durch Ehrenamt	22
Mein Dorf in Marburg: Moischt	24
Start für „Nette Toilette“	26
kurz & bündig	27

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. 06421 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt_marburg, instagram: @universitaetsstadtmarburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 14.100

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

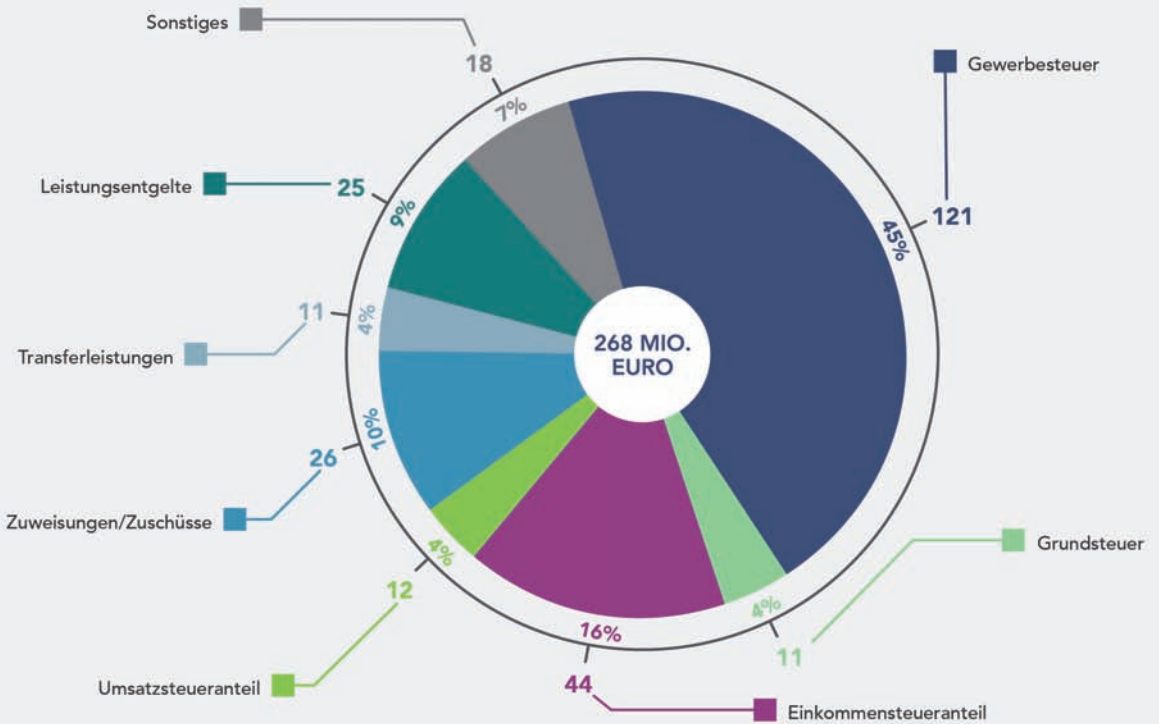
Redaktionsschluss für Nr. 12/2021: 5. November 2021

Titelbild: Kunsthandwerkermarkt

Foto: Pixabay

WO DAS GELD 2022 HERKOMMT

In Millionen Euro / Anteil der Gesamterträge in % (gerundet)



Gemeinsam aus der Krise

■ OB Spies bringt Haushalt für 2022 ein

Klimaschutz, Wohnungsbau, Kinder, Soziales, Mobilität: Der Haushaltsentwurf des Magistrats für 2022 sieht eine stabile Finanzierung der wichtigen Zukunftsaufgaben der Universitätsstadt Marburg vor. Der knapp 286-Mio-Euro-Haushalt schließt mit fast 18 Mio. Euro Defizit ab – allerdings nur auf dem Papier. Denn: Geld für den Ausgleich hat die Stadt zuvor bereits „angespart“.

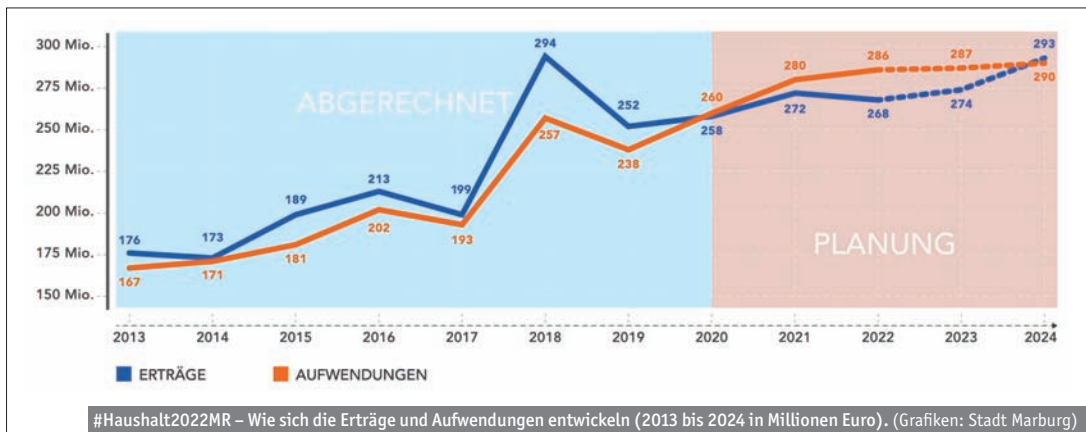
Zwei globale Krisen stellen derzeit nicht nur die Universitätsstadt vor besondere Herausforderungen: die Corona-Krise und deren Auswirkungen sowie die Klimakrise. Der Auftrag für das Haushaltsjahr 2022 und darü-

ber hinaus lautet dementsprechend: Marburg nachhaltig aus der Krise zu führen, und zwar gemeinsam und sozial gerecht. Insgesamt rechnet die Stadt mit knapp 268 Mio. Euro laufenden Einnahmen für 2022. Fast 18 Mio. Euro mehr sind für die laufenden Ausgaben geplant – insgesamt 286 Mio. Euro. Zusätzlich sind fast 40 Mio. Euro an Investitionen in die Marburger Infrastruktur vorgesehen. Trotz des Haushaltsdefizits sind keine Steuererhöhungen geplant. Das Minus kann aus der Rücklage gedeckt werden, in die dieses und letztes Jahr unerwartet hohe Gewerbesteuereinnahmen geflossen sind. Denn: 2020 und das laufende Jahr 2021 brachten

bislang deutlich mehr Gewerbesteuereinnahmen als vorher geplant. Das liegt vor allem am starken Pharma-Standort. Von dort erhält Marburg den Großteil seiner Gewerbesteuererträge – auch wenn diese Beträge immer wieder mal kurzfristig und zum Teil in zweistelliger Millionenhöhe nach oben oder unten ausschlagen.

Mehr Steuereinnahmen, weniger Geld vom Land

Für 2022 sollen fast 190 Mio. Euro aus Steuern in den Stadt-Haushalt fließen (plus sieben Prozent). Davon sind allein 121 Mio. Euro Erträge aus Gewerbesteuern der Marburger Unternehmen. Der Rest verteilt sich auf Grundsteuer sowie die kommunalen Anteile an der Einkommens- und der Umsatzsteuer. Aber: Je höher die Steuererträge in einem Jahr, desto niedriger die Schlüsselzuweisungen des Landes aus dem Kommunalen Finanzausgleich im nächsten. Deshalb bekommt Marburg auch für 2022 rund



17 Mio. Euro weniger vom Land Hessen als 2021. Auch diese Minderung kann die Stadt aus der Rücklage ausgleichen. Marburg geht es laut OB und Kämmerer Dr. Thomas Spies auch deshalb 2022 gut, weil die Stadt in den letzten Jahren vorgesorgt hat.

42 Mio. Euro für Kinderbetreuung

Den größten Anteil der laufenden Einnahmen gibt Marburg für die Kinderbetreuung aus: Insgesamt 42,3 Mio. Euro sind für die Kinder von 0 bis 6 Jahren vorgesehen – fast 50 Prozent mehr als noch vor sechs Jahren. Dazu kommt die Kinderbetreuung für rund 1400 Grundschulkinder.

Insgesamt umfasst der Bereich Soziales 76 Mio. Euro – für Kinder, Jugend, Familien, sozial Benachteiligte, Senior*innen, Gesundheitsförderung, Gleichstellung, Integration, Barrierefreiheit und mehr.

Für den Klimaschutz sieht der Haushaltsentwurf für 2022 fast 17 Mio. Euro vor – unter anderem für die Förderprogramme zu Heizungsumstellungen, Photovoltaikanlagen und E-Bikes. Auch Geld für das Batterie-Oberleitungs-Hybrid-Bussystem (BOB) steht im Haushalt, und für ein Haus der Nachhaltigkeit im Kerner. Dort sollen Initiativen und Verbände Raum finden, die sich für Nachhaltigkeit engagieren. Für den Bereich Mobilität, der eng mit dem Klimaschutz verknüpft ist, sind gut 29 Mio. Euro eingeplant. Der Fokus bei den Investitionen liegt auf dem Ausbau von Radwegen und dem ÖPNV.

Gut 23 Mio. Euro sind für die Schulen eingeplant – für Unterhaltung

und BiBaP-Investitionen. Zusätzlich sind 3 Mio. Euro für die Digitalisierung der Schulen geplant.

Für die Feuerwehren sind 2022 fast 15 Mio. Euro geplant, darin enthalten knapp 10 Mio. Euro (inklusive Verpflichtungsermächtigung) für die Neubauten der Feuerwehrehäuser in Cappel und Wehrshausen.

Gebaut wird auch weiterhin bei der GeWoBau, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Damit die GeWoBau dies leisten kann, stockt die Stadt Marburg das Kapital der Gesellschaft auf.

GeWoBau schafft bezahlbaren Wohnraum

Außerdem sind 10 Mio. Euro eingeplant für den Weiterbau des Nachbarschaftszentrums im Waldtal und des Familienzentrums im Stadtwald. Mit dem Stadtjubiläum Marburg800 steht 2022 ein besonderes Jahr für Marburg an – als große Corona-ist-vorbei-Party. Für Marburg800 geplant sind rund 1,25 Mio. Euro, mit denen die Kultur, die Wirtschaft, der Tourismus und der Zusammenhalt der Stadtgesellschaft weiter gestärkt werden sollen. Insgesamt stehen für Kultur und Wissenschaft samt Volkshochschule fast 11 Mio. Euro im Haushalt.

Zu den Aufwendungen zählen auch die Umlagen, die die Stadt Marburg abgeben muss: Rund 34 Mio. Euro gehen an den Kreis; das Land Hessen bekommt 10,6 Mio. Euro Gewerbesteuerumlage und 6,6 Mio. Euro Heimatumlage. An Schlüsselzuweisungen über den Kommunalen Finanzausgleich (KFA) bekommt Marburg 5,4 Mio. Euro aus Wiesbaden zurück (2021: 22.1 Mio. Euro).

Der Haushaltsentwurf wird nun in den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit diskutiert. Bis Anfang Dezember bringen die Stadtverordneten ihre Änderungsvorschläge ein. Voraussichtlich am 17. Dezember wird der Haushaltsplan für 2022 im Stadtparlament verabschiedet. Die Haushaltsrede von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies sowie die Entwürfe des Haushaltsplan 2022 gibt es unter

■ www.marburg.de

Polster-Aktion



**Stuhlsitz oder Einlege-
rahmen neu beziehen
inkl. Möbelstoff**

Farbe nach Wahl aus
unserer Aktionskollektion

38,90 €/St.

inkl. MwSt., ab 2 St.
Gültig bis 18.12.2021



Emil-von-Behring-Str. 33
35041 Marburg-Marbach
Tel.: 0 64 21-6 43 13

www.loch-raumausstattung.de



Marburg by Night setzt Sehenswürdigkeiten mit Licht in Szene. (Foto: Kronenberg)

Die Stadt leuchtet im Advent

■ Lichtinstallationen verzaubern an den Wochenenden

Marburg by Night bringt die Universitätsstadt wieder zum Leuchten: Am 26. November ist das Lichterfest der offizielle Auftakt für die Weihnachtsstadt Marburg.

In diesem Jahr findet das Lichterfest wieder am Freitag vor dem 1. Advent statt. Höhepunkte sind wie in jedem Jahr die mit Licht in Szene gesetzten Sehenswürdigkeiten Marburgs, von der Elisabethkirche über den Steinweg bis zum historischen Rathaus und dem Landgrafenschloss. Im Mittelpunkt stehen erneut Kirchen wie St. Peter und Paul, die mit Lichtkunst faszinierende Facetten offenbaren. Besondere Einblicke bieten auch die Video- und Lichtinstallationen am Garten des Gedenkens. Die offizielle Eröffnung von Marburg by Night findet am 26. November um 17 Uhr am Willy-Sage-Platz in der Oberstadt statt. Dort wartet das Projekt „Prisma“: Mit Spezialkamera, Compu-

tergrafik und Projektion schafft es ein traumartiges, abstrakt verfremdetes Spiegelbild der Zuschauer*innen. Die Betrachter*innen werden Teil der Installation und sehen sich selbst, als wären sie in eine Parallelwelt versetzt. Es ist ein interaktives Spiel mit Form, Farben und Bewegung. Inspiriert durch die Erfahrungen vom vergangenen Jahr findet Marburg by Night nicht mehr nur an einem Abend statt. Illuminationen gibt es auch an den Freitag- und Samstagabenden der Adventswochenenden. „Es macht einfach Freude, in den dunklen Dezem-

berwochen über den Advent hinweg die kleinen und großen Lichtinstallationen in der Stadt entdecken zu können“, sagt Jan Röllmann, Geschäftsführer des Marburger Stadtmarketing. Ein Höhepunkt in der Adventszeit ist auch das Marburger Weihnachtssingen, das am 3. Dezember im Georg-Gaßmann-Stadion stattfindet und ebenfalls im Rahmen von Marburg by Night inszeniert wird.

Kombiniert wird das Lichterfest am 26. November mit einer langen Einkaufsnacht. So ist Marburg by Night der ideale Tag, um in der Marburger Innenstadt schon einmal nach Geschenken Ausschau zu halten. Nach wie vor gelten allerdings die Corona-Vorgaben. Wie das Weihnachtsmarkt-Geschehen konkret umgesetzt werden kann, steht daher noch nicht endgültig fest und richtet sich nach der jeweils gültigen Corona-Verordnung des Landes Hessen.



Das Projekt „Prisma“ ist auf dem Willy-Sage-Platz zu finden. (Foto: Maurer)

Sport in neuen, lichtdurchfluteten Räumen: Die Turnhalle der Schule am Schwanhof ist fertig. Rund 3,65 Millionen Euro hat die Stadt Marburg in den Neubau investiert. Nun können Schüler*innen, Volkshochschule und Vereine die Halle nutzen für Schulsport, Tischtennis und vieles mehr.

Der Neubau ist ein zentraler Baustein des Bildungsbauprogramms (BiBaP) – und nach Abriss der alten Turnhalle Anfang 2019 und dem Richtfest vor elf Monaten nun fertiggestellt und bereit, mit Leben gefüllt zu werden. Insgesamt wurden rund 3,65 Millionen Euro investiert, rund 2 Millionen Euro stammen aus dem Kommunalen Investitionsprogramm KIP 2.

Der Neubau ist mit rund 920 Quadratmetern etwa 200 Quadratmeter größer als die alte Turnhalle aus dem Jahr 1967. Das Foyer ist lichtdurchflutet und bietet Verweilmöglichkeiten mit Einblicken in die Sporthalle. Es gibt einen verdunkelbaren Kollegraum, der verschiedene Nutzungsmöglichkeiten für Kleingruppen bietet – etwa für Tanz, Yoga oder Schwarzlichttheater.

Die Ein-Feld-Sporthalle ist mit fest eingebauten Geräten für verschiedene Sportarten ausgestattet. „Die Turnhalle ist mit einem Schwingboden sowie Prallwänden ausgestattet, die Bewegungen zu einem Teil abfedern. Das heißt, dass sich die Schüler*innen, wenn sie hinfallen oder gegen eine Wand laufen, nicht so leicht verletzen wie bei Materialien, die weniger nachgeben“, erläuterte Diplom-Ingenieur und Architekt des Gebäudes Alfred Möller. Es gibt ge-



Die Ein-Feld-Sporthalle ist mit fest eingebauten Geräten für verschiedene Sportarten ausgestattet. (Fotos: Ingwersen)

Mehr Platz für Sport und Bewegung

■ Neue Turnhalle am Schwanhof eröffnet

trennte Geräteräume für Schule und Vereine, barrierefreie Toiletten sowie Umkleiden mit Duschen und Toiletten für Lehrer*innen und Schüler*innen. Untergebracht in dem Gebäude sind auch eine Hausmeisterwerkstatt mit Lager, zwei Technikräume und Nebenräume für das Außengelände. Der Eingang ist barrierefrei, ebenso der Zugang zum nördlich der Halle gelegenen Freigelände für Außensport. Farbe bringt eine kunstvoll gestaltete Graffiti-Wand. Einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Klima in der Halle

leisten außerdem die begrünten Flachdächer der Turnhalle. „Die Versorgung mit Wärme und Energie der Schule und der Turnhalle spielte bei den Arbeiten eine große Rolle: Die gesamte Schule wurde an das Biomasse-Heizwerk der Stadtwerke Marburg angeschlossen. Auf dem Dach der neuen Halle gibt es nun außerdem eine Photovoltaik-Anlage mit 44 Kilowatt-Peak (kWp). Die Anlage erzeugt voraussichtlich pro Jahr rund fünf Prozent mehr Strom, als die gesamte Schule benötigt.“



Der Neubau ist mit rund 920 Quadratmetern etwa 200 Quadratmeter größer als die alte Turnhalle

BiBaP

In ihrer Sitzung am 16. September 2016 hat die Stadtverordnetenversammlung die Umsetzung des Bildungsbauprogramms (BiBaP) mit einem Volumen von 30 Millionen Euro von 2017 bis 2021 beschlossen. Insgesamt wurden 30 einzelne Baumaßnahmen festgelegt. Neben dem Erweiterungsbau der Grundschule Marbach gehört die Turnhalle am Schwanhof zu den größeren Projekten.



Der Frauenkammerchor macht Werke von Frauen bekannter. (Foto: Hahn)

Komponistinnen eine Stimme geben

■ Gleichberechtigungspreis für Frauenkammerchor

Der Frauenkammerchor Marburg macht Komponistinnen der vergangenen neun Jahrhunderte hörbar und ihr Wirken öffentlich. Dafür hat die Stadt Marburg die Sängerinnen mit dem Gleichberechtigungspreis 2021 ausgezeichnet.

Der Frauenkammerchor Marburg hat sich seit dem Jahr 2017 dem Ziel verschrieben, Werke von Frauen, die bisher wenig oder gar nicht aufgeführt wurden, bekannt zu machen. Nicht nur die Musik, auch die oftmals ungewöhnlichen und kraftvollen Lebenswege der Frauen bringen sie damit ins Bewusstsein. Musik von Frauen aus neun Jahrhunderten – egal ob geistlich oder weltlich – singen die Frauen. Es ist ein musikalischer Weg durch unterschiedliche Epochen und Stilrichtungen, auf den sich die rund 20 Sängerinnen unter Chorleiterin Mareike Hilbrig immer wieder begeben. Mit Konzerten und aktiver Öffentlichkeitsarbeit weisen die Musikerinnen zudem darauf hin, dass auch

heute noch zu wenig Frauen in der Musikwelt repräsentiert werden.

„Damit setzen sie ein Zeichen gegen die strukturelle Benachteiligung von Frauen in der Kunst und verschaffen der Forderung nach Gleichberechtigung auf ihre Art Gehör“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Das Komponieren und Singen waren lange Zeit – und sind es zum Teil noch immer – ein emanzipatorischer Akt“, betont Stadträtin Kirsten Dinnebier. Im Iran etwa dürften Frauen auch heute noch nicht öffentlich singen, in der Kirche dürfen sie erst seit 1965

singen und Orgel spielen. „Musik erzählt Geschichten, und der Frauenkammerchor erzählt Geschichten, die wir noch nie gehört haben – Geschichten von leider längst vergessenen Frauen“, sagt die Stadträtin. Die Sängerinnen bringen erstklassige Musik in die Welt – und machen dabei diskriminierende Strukturen im Musikbetrieb sichtbar.

Für das Finden von Werken der Komponistinnen arbeitet der Frauenkammerchor Marburg eng mit dem Archiv „Frau und Musik“ in Frankfurt zusammen. „Wir wollen, dass Komponistinnen und Komponisten zukünftig genauso häufig auf Konzertprogrammen großer und kleiner Ensembles zu finden sind und dass Werke von Komponistinnen in allen Konzerthäusern gespielt werden – von bekannten und weniger bekannten Dirigent*innen gleichermaßen dirigiert“, benennen die Frauen des Chores ihr Ziel.

Preis würdigt Einsatz für Gleichberechtigung

Die Universitätsstadt Marburg vergibt in diesem Jahr zum siebten Mal den „Marburger Gleichberechtigungspreis“. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 2500 Euro dotiert. Der Marburger Gleichberechtigungspreis soll dazu beitragen, herausragende Aktivitäten für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Marburg sichtbar zu machen und Persönlichkeiten und Institutionen, die sich dabei besonders engagieren, öffentlich zu würdigen.

Mit dem Dänen Jan Gehl hat Marburg einen international renommierten Stadtplaner für einen dreitägigen Besuch in die Universitätsstadt geholt. Im Rahmen der Zukunftsreihe „Marburg800 weiter denken“ sprach er über lebenswerte Städte. Der Kopenhagener steht für eine an Menschen orientierte Gestaltung.

„New York, Shanghai, Melbourne, Moskau - and now Marburg“: Mit diesen Worten begrüßte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies den 85-jährigen Stadtplaner als den Mann, der bedeutende Städte umgestaltet hat. „Gute Städte für das 21. Jahrhundert sind Städte, in denen Menschen ein glückliches Leben führen“, betonte Gehl. Was sich zunächst selbstverständlich anhört, beschreibt ein grundlegendes Umdenken in der Städteplanung. Jan Gehl ist emeritierter Professor für Städtebau und Autor zahlreicher Bücher zur Stadtplanung. Er hat Städte wie Kopenhagen, London, Sydney, Amman, New York und Moskau fußgänger- und radfreundlich umgestaltet.

In den vergangenen 50 Jahren sei alles dafür getan worden, „die Autos glücklich zu machen, nicht die Menschen“, erläuterte er in Marburg. „Eine Tonne Stahl auf vier Gummireifen für jeden Menschen“ - das sei in dichten Städten keine gute Idee. Zumal die Autos zu 90 Prozent parkten. „Dafür gibt es in den Städten keinen Platz, viel mehr brauchen wir geteilte Nutzung“, erklärte er.

Dagegen müsse Stadtplanung den Menschen mit schönen Plätzen zeigen, dass sie in der Stadt willkommen sind. „Stellen Sie sicher, dass Sie die



Jan Gehl plädierte in Marburg für nachhaltige, gesunde, lebenswerte und menschenfreundliche Städte – „Cities for People“. (Foto: Kronenberg)

Eine Stadt für glückliche Menschen

■ Stadtplaner Jan Gehl zu Gast in Marburg

Menschen dazu einladen, zu laufen und Fahrrad zu fahren“, formulierte Gehl. Für Planer gelte „You get what you invite for“ („Sie bekommen, wozu Sie einladen“). Deshalb seien kurze Wege für Radfahrer, sichere Kreuzungen, öffentlicher Nahverkehr und Car-Sharing wichtig.

Von Marburg hatte sich der Gast aus Dänemark bei einem Stadtrundgang und einer Fahrt im E-Bus einen ersten Eindruck verschafft. Die Tour führte quer durch die Oberstadt über den Alten Botanischen Garten mit der neuen Unibibliothek und das Waldtal bis auf die Lahnberge. Die an Plätzen orientierte Altstadt beeindruckte Jan Gehl.

Zugleich sei der Marburg-Besuch wie eine Zeitreise durch die Geschichte der Stadtplanung gewesen. So stünden die Lahnberge und der Richtsberg für den Modernismus. Die Panoramastraße sei „ohne jedes Panorama“. Und auch die an Autos orientierte Stadtautobahn würde man heute nicht mehr so bauen, sagte Gehl. Seine Ideen diskutierte er zudem mit rund 80 Studierenden sowie mit Kommunalpolitiker*innen und Menschen aus stadtplanerischen Initiativen. Zum Abschied sagte Gehl: „Lasst die Mentalität von vor 50 Jahren hinter euch. Ich wünsche euch das Beste für diese ungewöhnlich schöne Stadt.“

Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

K - O - S
Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de

Kachel-Ofen-Systeme
35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70

Herbstaktion

ab 4.190€

ab 3.150€



Vielfalt der schönen Dinge

■ Kunsthandwerkermarkt am 6. und 7. November

Am ersten Novemberwochenende kommen wieder Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland in die Universitätsstadt und präsentieren ihre Arbeiten auf dem Marburger Kunsthandwerkermarkt: 100 Ausstellende sind im Erwin-Piscator-Haus zu Gast.

Nachdem der Marburger Kunsthandwerkermarkt im vergangenen Jahr pandemiebedingt ausfallen musste, können Fans des beliebten Marktes den 6. und 7. November nun schon fest einplanen. Die Ausstellenden freuen sich nach der Zwangspause auf

ein Wiedersehen in Marburg. Im Gepäck haben sie viele neue Produkte, die während der langen Corona-Zwangspause entstanden sind. Sie laden Gäste und Einheimische dazu ein, gemütlich über den Kreativmarkt zu schlendern, Nützliches oder einfach nur Schönes zu entdecken und sich mit den ersten Geschenken für Weihnachten einzudecken.

Individuelle Töpferarbeiten

Die Angebote sind wie immer ungewöhnlich: Bereits im Außenbereich warten zahlreiche handwerkliche Ar-

beiten. Ob Skulpturen aus Holz und Metall, textile Unikate aus Filz und erlesener Merinowolle oder ausgefallene Stoffkreationen – die facettenreiche Auswahl ist beeindruckend und macht Lust auf noch mehr kreative Angebote und die weiteren Stände im gesamten Erwin-Piscator-Haus.

Erstmals präsentiert Angela Schmidt aus Marburg ihre individuellen Töpferarbeiten. Sie legt den Fokus auf Gartenkeramik mit Wasserspielen und setzt dabei auf das Spiel mit Farben und Formen. Aus Marburg kommt das Holz der Rotbuche, das Thomas Hörold für seine selbstgefertigten Schreibgeräte verwendet. Dadurch entstehen außergewöhnliche Einzelstücke mit besonderem Wert – ein Stückchen Heimat.

Seifentorten und Badkosmetik

Gut „behütet“ können sich die Besucher*innen am Stand der Modistin Maren Kuchta fühlen, die eigens aus Dänemark anreist. Ihr Hutdesign ist immer ein echter Publikumsmagnet. Ihr Ziel ist es, den Hut wieder tragbar und ihn als ein Tüpfelchen auf dem I zur Vollendung der Bekleidung zu machen. Aufgrund der großen Nachfrage hat Sylvia Schöck aus Bischoffen wieder Bierseife insbesondere für die Herren produziert. Auch ihre Seifentorten und die Badkosmetik sind ein duftender Augenschmaus.



Sylvia Schöck aus Bischoffen stellt Bierseife her.

Öffnungszeiten

Der Kunsthandwerkermarkt ist am Samstag, 6. November, von 12 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 7. November, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Interessierte haben Zutritt zum Gebäude, sofern sie geimpft, genesen oder getestet (3G) sind. Während des gesamten Aufenthaltes im Erwin-Piscator-Haus ist eine medizinische Mund-Nasenmaske zu tragen. Schulkinder können zum Nachweis der Testung das entsprechende Testheft mitbringen. Verzichten muss man in diesem Jahr leider auf das beliebte Kindermitmachangebot, welches pandemiebedingt nicht stattfinden kann. Der Eintritt beträgt drei Euro (Kinder bis 15 Jahre frei). Weitere Informationen unter

■ www.erwin-piscator-haus.de

Zwölf Betriebe und Organisationen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf sind mit dem Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt leben“ ausgezeichnet worden. Damit würdigen die Stadt Marburg und der Landkreis welt-offene Firmen. Der Impfstoffhersteller GSK Vaccines und der Friseursalon Haaribo erhielten zudem einen Preis.

Mit dem Gütesiegel geehrt wurden die Zahnarztpraxis Al Hamoud, die Abendschulen Marburg, das Bildungswerk der hessischen Wirtschaft in der Region Mittelhessen, das C+P Bildungszentrum, die Filiale des Drogeriemarkts dm in Marburg-Cappel, der Kunststofftechnik-Hersteller Elkamet, das IT-Unternehmen „Erdar Consulting“, das Pharmaunternehmen GSK Vaccines, der Friseursalon Haaribo, der Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf, der Magistrat der Universitätsstadt Marburg und die Seniorenbetreuung Weißer Stein. Diejenigen, die die besten Ergebnisse erzielten, bekamen neben dem Gütesiegel einen Preis. In der Kategorie der großen und mittleren Organisationen war dies in diesem Jahr der Impfstoffhersteller GSK Vaccines. Neben einem Buddy-Programm für internationale Mitarbeiter*innen und zahlreichen weiteren Maßnahmen, ermöglicht das Unternehmen seinen Mitarbeiter*innen die Teilnahme an sogenannten „Inklusion & Diversität Gruppen“. Diese sollen Stereotypenbildung und abwertendem oder ausschließendem Verhalten in der Belegschaft entgegenwirken. In der Kategorie der kleinen Organisationen gewann der Friseur Haaribo zum zweiten Mal. Geschäftsführerin



Zwölf Betriebe und Organisationen sind mit dem Gütesiegel ausgezeichnet worden. (Foto: Ingwersen)

Auszeichnung für weltoffene Firmen

■ Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt“ verliehen

Nadine Sisamci lebt ihre Rolle als Vorbild und schafft ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, in dem sich Mitarbeiter*innen mit und ohne Migrationshintergrund wohlfühlen, so die Jury. Die Mitarbeiter*innen des Friseursalons Haaribo sind regional vernetzt und ehrenamtlich stark engagiert. Sechs der zwölf Organisationen wurden bereits 2020 mit dem Gütesiegel und mit bis zu drei Sternen für Maßnahmen der interkulturellen Öffnung ausgezeichnet. Diese haben ihre interkulturellen Angebote weiterentwickelt oder neue Projekte gestartet. Dadurch konnten sie sich erneut um das Gütesiegel bewerben und ihr Ergebnis aus dem Vorjahr verbessern. So haben Menschen mit Migrationshintergrund im dm-Drogeriemarkt in

Cappel gute Aufstiegschancen. In der Zahnarztpraxis Al Hamoud können sie im Arbeitsprozess deutsch lernen. Die Elkamet Kunststofftechnik unterstützt das Ankommen von Mitarbeitenden mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Betriebliche Fortbildungen zu Fluchtraumata sensibilisieren Mitarbeitende des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft. Konzipiert wurde das Gütesiegel von der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Susanne Maria Weber von der Philipps-Universität Marburg gemeinsam mit dem städtischen Fachbereich Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Migration und Kultur. Weitere Informationen gibt es unter ■ www.marburg.de/guetesiegel-interkulturelle-vielfalt-leben

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten und drucken sachen.

www.copyprint-marburg.de

Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - täglich von 11:30 bis 23 Uhr.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

Marburger Stadtteilhummeln



Stadt(teil)hummeln helfen im Alltag

■ Neuer Baustein für gutes Älterwerden in Marburg

Im Alter zu Hause leben – das ist der Wunsch vieler Menschen. Doch altersbedingte Beeinträchtigungen können dazu führen, dass die Hausarbeit zunehmend schwerfällt. Das neu ins Leben gerufene Projekt „Stadt(teil)hummeln“ möchte ein entsprechendes Angebot für ältere Menschen schaffen und bei der hohen Nachfrage helfen.

Zwölf engagierte und qualifizierte Menschen stehen als „Stadt(teil)hummeln“ bereit und helfen beim Einkauf, im Haushalt oder beim Arztbesuch. Ab vier bis fünf Stunden im Monat kann die Alltagsbegleitung Menschen mit Pflegestufe helfen. Solche Unterstützungsangebote be-

stehen schon länger: Qualifizierte Helfer*innen können Aufgaben im Bereich der Haushaltspflege oder der Begleitung von älteren Menschen übernehmen. Bezahlt wird das aus der Pflegeversicherung.

Ab Pflegestufe I können Pflegebedürftige einen monatlichen Entlastungsbetrag von 125 Euro erhalten, um damit etwa Angebote zur Unterstützung im Alltag zu bezahlen. Der große Bedarf an solchen Unterstützungen führt jedoch dazu, dass Interessent*innen zum Teil Schwierigkeiten haben, zeitnah Hilfe zu erhalten. Das von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Konzept „Gut Älterwerden in Marburg“ strebt daher den Ausbau entsprechender

Angebote an. Übergeordnetes Ziel sind der Erhalt und die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung älterer Menschen.

Stadt übernimmt Qualifizierung

Das Projekt „Stadt(teil)hummeln“ wird im Raum Marburg die vorhandene Unterstützung im Bereich Haushalt und Betreuung ergänzen. Die „Stadt(teil)hummeln“ werden getragen vom Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg (AKSB) mit Sitz im Waldtal und der Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit Ockershausen (IKJG) aus dem Stadtwald. Unterstützung erhalten sie durch die Stadt Marburg, die beispielsweise die Kosten für die Qualifizierung der ersten „Stadt(teil)hummeln“ übernommen hat.

Der AKSB und die IKJG konzipierten gemeinsam das Projekt der „Stadt(teil)hummeln“. Die Schulung hat die Marburger Akademie für Pflege- und Sozialberufe (MAPS) übernommen. „Die Nachfrage ist groß“, erklärt Lutgard Lemmer (AKSB). Deswegen werde schon der nächste Qualifizierungskurs geplant. Die „Hummeln“ sind Menschen aus den Stadtteilen der Gemeinwesenträger. „Ich bin aus dem Handwerk. Aber ich betreue schon seit Jahren meine Mutter und ich finde es schön, nun zu meinem Beruf zu machen, was ich schon für meine Mutter mache“, sagt beispielsweise „Hummel“ Michael Seibert.

Weitere „Hummeln“ werden gesucht

Wer die Dienste der Stadtteilhummeln gerne für sich oder seine Angehörigen nutzen möchte, nimmt telefonisch mit dem AKSB unter (06421) 6900220 oder mit der IKJG unter (06421) 99204811 sowie (0151) 42027375 Kontakt auf. Wer gerne selbst eine „helfende Hummel“ werden möchte, kann sich ebenfalls dort melden. Des Weiteren wird auch die Hotline der Corona-Hilfe dauerhaft fortgeführt. Sie vermittelt Freiwillige, die kostenlos Nachbarschafts- und Einkaufshilfen übernehmen. Die Nummer der Corona-Hilfe lautet (06421) 201-2000.

Seit über 15 Jahren bezuschusst die Universitätsstadt Marburg die Anschaffungskosten für Mehrwegwindeln. Wegen der stetig steigenden Nachfrage hat die Stadt die Anzahl der verfügbaren Zuschüsse in diesem Jahr verdoppelt. Neu ist auch, das der Zuschuss in Form von Marburg-Gutscheinen ausgezahlt wird, um gleichzeitig den lokalen Handel zu stärken. Außerdem können Eltern die Unterlagen nun auch digital einreichen.

Das Wickeln mit Mehrweg wird immer beliebter. Dies liegt auch an den modernen Mehrweg-Wickelsystemen: Sie stehen in der Anwendung den Wegwerfwindeln kaum mehr nach. Lediglich der Mehraufwand des Waschens kommt hinzu. Doch der lohnt sich: Eltern tragen mit ihrer Entscheidung für Stoffwindeln enorm zur Reduktion des Abfallaufkommens bei. Denn jedes Baby produziert in den ersten zwei bis drei Jahren seines Lebens etwa 1100 Kilo Abfall durch Einwegwindeln. Wer mit Mehrweg wickelt, leistet also einen echten Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Bis ein Baby „sauber“ ist, benötigt es etwa 4000 Windeln. Um diese zu produzieren, benötigt man Zellstoff, für den Bäume gefällt werden müssen, die in der Regel in Monokultur angebaut werden. Die Herstellung und der Transport von Wegwerfwindeln verbrauchen zudem große Mengen an Energie, Wasser sowie Chemikalien für Bleichprozesse. Auch finanziell lohnt sich der geringe Mehraufwand: die Kosten für Mehrweg sind auf Dauer günstiger. Haushalte mit Wohnsitz in Marburg, erhalten pro Kind einen einmaligen



Mehrwegwindeln sind umweltfreundlich und günstig. (Foto: Pixabay)

Umweltfreundlich Windeln wechseln

■ Stadt erhöht Zuschuss zu Mehrwegwindeln

Zuschuss in Höhe von 76 Euro für die Anschaffung der Mehrwegwindeln. Dafür benötigt werden ein Scan der Geburtsurkunde, eine persönlich adressierte Quittung, Rechnung oder Kaufbeleg sowie der Onlineantrag mit Name und Kontaktdaten.

Möglichst Angebot vor Ort prüfen

Eingereicht werden können sowohl Belege aus dem Einzelhandel - lokal und deutschlandweit, aber nicht aus dem Ausland - sowie von Online-Einkäufen. Im Sinne des Klimaschutzes empfiehlt sich, auch beim Kauf den ökologischen Aspekt im Blick zu ha-

ben. Jeder Einkauf im Netz führt durch die Anlieferung zu verstärktem Verkehrsaufkommen. Durch den Versand im Karton steigt zudem das Verpackungsaufkommen. Wer mit den Mehrwegwindeln den Gedanken der Nachhaltigkeit konsequent weiter verfolgen will, sollte daher zunächst das Angebot vor Ort prüfen.

Fragen beantwortet der Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel unter (06421) 201-1403 oder unter umwelt@marburg-stadt.de. Eltern finden den Link in der Rubrik Dienstleistungen „Zuschuss zu Mehrwegwindeln“ oder im Onlineportal von Marburg digital:

■ www.marburg.de/abfall

Der Klassiker zum Sonderpreis

308 Seiten, über 300 Bilder & Illustrationen, Stadtplan liegt bei

6,99 EUR



Erhältlich in den Marburger Buchhandlungen

oder direkt beim:

Marbuch Verlag, Ernst-Giller-Str. 20a,
35037 Marburg • Online: www.marbuch-verlag.de

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten



www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



Der Themenweg zum Jubiläumsjahr Marburg800 startet an der Elisabethkirche. (Foto: Weber)

Entdeckungsreise durch Marburg

■ Marburg800-Themenweg zum Stadtjubiläum

Auf Entdeckungstour durch die Stadt: Dazu wird Marburg800 im Jubiläumsjahr mit einem neuen Themenweg einladen, der einen kurzweiligen Überblick über acht Jahrhunderte der Stadtgeschichte einschließlich ihrer Katastrophen und Superlative verspricht.

Neun Themenwege zum eigenen Erkunden hat die Stadt bereits. Mit dem Flyer oder dem Handy in der Hand können sich Einheimische und Gäste bisher auf die Spuren der Brüder Grimm, Martin Luthers (Reformationsroute), Emil von Behrings, des jüdischen Lebens in Marburg, der Universität, der Marburgerinnen, der Blindenstadt und der Hexen begeben. „Aber uns hat immer ein Themenweg

gefehlt, der die gesamte Geschichte der Stadt Marburg umfasst“, sagt der Kurator des Stadtjubiläums Marburg800, Dr. Richard Laufner. Pünktlich zum Stadtjubiläum im nächsten Jahr wird es zum Schwerpunkt „Marburg erinnern“ nun den neuen Stadtspaziergang geben: „Das wird ein sehr reizvoller Parcours durch 800 Jahre Marburg“, so Laufner. Autorin des Rundgangs ist die Journalistin Gesa Coordes, die bereits acht Themenwege für Marburg konzipiert hat.

Rundgang mit attraktiven Pausen

Der Rundweg dauert eineinhalb bis zwei Stunden. Er startet und endet an der Elisabethkirche, führt quer durch

die Oberstadt und lädt zu Pausen im Schlosspark, im Alten Botanischen Garten oder am Michelchen ein. Dabei setzt die Tour Schwerpunkte. Neben den prägenden Gestalten der Stadt - der heiligen Elisabeth, Landgraf Philipp sowie Emil von Behring - geht es um die „Stadt der Pilger“, den Aufschwung durch die Preußen, das „rote“ und das „braune Marburg“. Themen sind außerdem Marburgs Katastrophen von der Jahrhundertflut über die Pest und den Hessenkrieg bis zum Marburg-Virus sowie das „Marburg der Superlative“. Los geht es aber natürlich vor den einstigen Türmen der Stadt, wo die heilige Elisabeth in einem „kleinen Häuschen aus Lehm und Holz“ wohnte und ein Hospital mit Kapelle errichtete. Heute steht hier die Elisabethkirche. Mit dem Tod der heiligen Elisabeth wurde Marburg zum Wallfahrtsort. Die christlichen Pilger*innen lösten einen fast 100 Jahre andauernden Bauboom aus, der auch im Mittelpunkt einer Marburg800-Jubiläumsstadtschrift stehen wird. Sie haben viele Spuren in der Stadt hinterlassen. Dazu gehör-

ten Kirchen, Klöster, eine Brücke und das „Michelchen“, das als stille Oase eine Station auf dem Stadtpaziergang ist. Beendet wurde der Kult um Elisabeth durch Landgraf Philipp, unter dessen Herrschaft die Reformation offiziell eingeführt wurde - gegen den Willen von Kaiser und Papst. Er lud Martin Luther und Huldrych Zwingli zu einem berühmten Religionsgespräch ins Landgrafenschloss. Und er hinterließ Marburg das bis heute „größte Kapital der Stadt“, die Philipps-Universität, die heute älteste protestantische Universität der Welt. Knapp drei Jahrhunderte später wurde Marburg zum Schauplatz der Romantik. Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm studierten hier - der Weg führt an ihrem Wohnhaus vorbei. Regelmäßig trafen sie sich im Forsthaus mit dem Romantischen Kreis, zu dem neben dem Rechtsgelehrten Carl von Savigny auch die Romantiker Clemens und Bettina Brentano, Karoline von Günderode, Achim von Arnim und Sophie Mereau zählten.



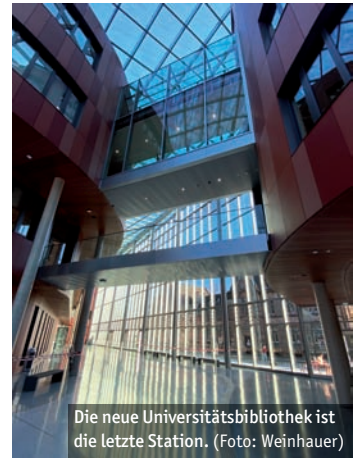
Als die preußischen Truppen 1866 in der Stadt einmarschierten, wurden sie von den Studenten mit Hochrufen, Bier und Käsebröten begrüßt. Tatsächlich bescherten die Preußen der Stadt den gewünschten Aufschwung. Die Zahl der Menschen verdreifachte

sich, Marburg weitete sich bis zum Bahnhof aus, die Universität blühte auf, Kasernen wurden gebaut. Bald darauf wurde der spätere Medizin-Nobelpreisträger Emil von Behring, der den Impfstoff gegen die Diphtherie entwickelte, an die Universität berufen. Er gründete die Marburger Behringwerke, deren Nachfolgeunternehmen bis heute weltbekannt sind: Der Corona-Impfstoff von Biontech wird inzwischen hier produziert.

Von Elisabeth bis zu Biontech

Das „braune Marburg“ lässt sich vor dem Kilian, der einst Sitz der Gestapo war, nur noch erahnen. Dabei galt die Stadt schon lange vor 1933 als „Hort der Reaktion“ und als „Nazihochburg“. Schon im Jahr 1930 war die NSDAP in Marburg stärkste Partei, 1932 erreichte sie die absolute Mehrheit, im Landkreis sogar eine Zweidrittel-Mehrheit. Als Adolf Hitler am 20. April 1932 in Marburg auftrat, versammelten sich 20.000 Menschen auf der Bürgerwiese.

Während die NS-Vergangenheit schnell verdrängt wurde, galt die Universitätsstadt seit den 1968er Jahren als „rote Hochburg“. Zu verdanken hat sie diesen Ruf vor allem Wolfgang Abendroth (1906-1985). Der Antifaschist wurde während der NS-Zeit gefoltert und zu Zuchthaus verurteilt und schloss sich der griechischen Widerstandsbewegung an. Jürgen Habermas nannte Abendroth „Partisanenprofessor im Lande der Mitläufer“. In Marburg begründete Wolfgang Abendroth die marxistisch geprägte



Die neue Universitätsbibliothek ist die letzte Station. (Foto: Weinbauer)

„Marburger Schule“. Das zeitgenössische Marburg wird mit der vorbildlichen Sanierung der alten Fachwerkhäuser in der Oberstadt, mit seiner Rolle als Vorreiter bei der Umwandlung der Kasernen für zivile Zwecke und dem neuen geisteswissenschaftlichen Campus Firmanei vorgestellt. Und dann geht es noch um das „Marburg der Superlative“: Fast jeder dritte Marburger*in studiert an der Philipps-Universität. Marburg ist die „Hauptstadt der Wohngemeinschaften“ und der Blinden. Und nirgendwo in Deutschland ist das Kino so beliebt wie in Marburg.

Der Marburg800-Stadtpaziergang wird Anfang des Jubiläumsjahres 2022 vorgestellt. Weitere Themenwege - zum Teil gibt es sie auch als Audioguides - gibt es im Tourismusbüro im Erwin-Piscator-Haus in der Biegenstraße sowie im Internet auf

■ www.marburg.de (Bereich Kultur)
Alle Informationen zum Stadtjubiläum gibt es unter

■ www.marburg800.de



Die Pharmastandort Marburg geht auf Medizinnobelpreisträger Emil von Behring (r.) zurück. (Repro: Coordes)



Das „Michelchen“ lädt zur Pause ein, erinnert aber auch daran, dass Marburg einst eine Pilgerstadt war. (Foto: Kronenberg)

Tischlein deck Dich auf der Stadt•Auto•Bahn



Die Stadt Marburg feiert 2022 ihren 800. Geburtstag. Eine große Veranstaltung zum Geburtstag heißt: Tischlein deck dich.

Dafür wird an einem Tag die Stadt•Auto•Bahn B3 gesperrt. Auf der Stadt•Auto•Bahn wird eine Bühne und eine Flaniermeile aufgebaut.



Treffen an 800 Tischen

Am 5. Juni 2022 von 12 Uhr bis 18 Uhr stehen auf der B3 etwa 800 Tische. Dort kann man sich unterhalten, sich informieren oder etwas erleben.



Jeder kann sich um einen Tisch bewerben. An Ihrem Tisch können Sie sich dann selbst vorstellen. Zum Beispiel mit einem Tanz. Oder mit Bildern, mit Theater oder einem Lied.

Dabei ist es egal ob Sie eine Familie sind, ein Verein Kirchen•Gemeinde oder Nachbarn.

Jeder kann sich bewerben.

Ein Tisch kostet 10 Euro.

Es passen bis zu 10 Personen an einen Tisch.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Oder man kann das Plus-Paket bezahlen. Dann kann man einen Tisch mit Bänken und mit dem Logo **Marburg800** für nur 60 Euro kaufen.

Wenn Sie die Veranstaltung einfach nur besuchen, ist der Eintritt kostenlos. Mittendrin sind immer wieder Tische zum kennen•lernen dabei.



Sie heißen **Kennen•Lern•Tisch**. Daran können sich die Besucher setzen, die nicht vorher angemeldet sind. Auf der Gegen•Fahr•Bahn gibt es Platz zum Beispiel für Fahrrad•Fahrer.

Jetzt bewerben!

Sie möchten sich für einen Tisch bewerben? Dann schreiben Sie uns bis zum 30. November 2021 eine E-Mail. E-Mail: Marburg800@marburg-stadt.de

Mehr Infos zu dem Fest bekommen Sie hier:
Telefon•Nummer: 06421 201-2032
E-Mail: www.marburg800.de

Informationen auch auf der Internet•Seite
■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotomontage: Marburg800, Fotos: Vollmer, Preisler)



Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte: Und die ist zum Stadtjubiläum im „Geschichtenladen“ der Galerie JPG willkommen. (Foto: Galerie JPG)

Ein Wohnzimmer für Geschichte(n)

■ Marburg800: Galerie lädt zum Erinnern ein

Geschichten machen Geschichte: Das ist die Idee eines spannenden Projekts, zu dem die Galerie JPG – gefördert vom Stadtjubiläum Marburg800 – kleine und große Menschen zum Erinnern einlädt, ob persönlich oder als Gruppe.

Der „Geschichtenladen“ von Galeristin Jessica Petraccaro-Goertsches in Weidenhausen soll zum Stadtjubiläum ab Ende März 2022 zum offenen „Kulturwohnzimmer“ für Bürger*innen aus ganz Marburg und seinen Stadtteilen werden. Sie haben dort Gelegenheit, ihre Geschichte(n) zu teilen und als Besucher*innen die Erzählungen anderer zu hören und zu sehen. Wer vorbeikommt, erhält einen Einblick in erzählte und dokumentierte Marburger Geschichten und kann selber eine eigene mitbringen. Ob dabei Ton- oder Filmaufnahmen entstehen oder „nur“ Notizen, wird nach Wunsch umgesetzt. Auch Mitmachaktionen, Ausstellungen und

Bühnenshows gehen der Frage nach: „Welche Geschichten erinnern wir?“ Kulturtalks mit Michael Heuser sowie Live-Auftritte laden als Ergänzung auf die Weidenhäuser Bühne ein, um sich an Kulturorte und -einrichtungen zu erinnern, aber auch darüber zu sprechen, wie es künftig mit ihnen weitergehen wird.

Jeder Mensch ist willkommen

„Jeder Mensch, jedes Tier, jede legale Pflanze und sämtliche Accessoires sind natürlich herzlich willkommen“, lädt die Galerie ein. Petraccaro-Goertsches betont: „Schließlich hat jeder Mensch eine eigene Geschichte.“ Um die zu erfahren, kommt die Galerie übrigens auch zum „Hausbesuch“, mit fotografischer Unterstützung von Chris Schmetz von „behind-the-scenes“. Zusammen mit Jessica Petraccaro-Goertsches ist er in ganz Marburg unterwegs und dokumen-

tiert die Geschichten, die es sonst nicht nach Weidenhausen schaffen würden. Damit gleich zu Beginn Geschichten vorhanden sind, hat die Arbeit bereits begonnen.



Angela Schmidt erinnert sich so zum Beispiel an wilde Tage in besetzten Häusern, die Hansengemeinde an ihre Anfangszeit, ein Mensch aus Afghanistan denkt an Ankunft und Flucht, ein Heimatkundler spricht über die NS-Zeit in Marburg und die Lahntaucher machen neugierig auf die Arbeit im Fluss der Stadt. Neben biografischen werden historische, überraschende oder einfach nur lieb gewonnene Geschichten zusammengetragen, auf Wunsch auch anonym. Nach und nach werden sie das „Kulturwohnzimmer“ mit Erinnerungen füllen – im „Geschichtenladen“ und zusätzlich im Internet.

Wer sich schon jetzt mit seiner Geschichte melden will, kontaktiert gerne die Galerie JPG, Weidenhäuser Straße 34, (0176) 61731093, jpg@kukuma.eu. Im Geschichtenladen sind 2022 alle spontan willkommen – jeweils von 11 bis 15 Uhr am 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember oder nach Vereinbarung. Ausstellungseröffnungen sind am 31. März und am 4. Juni 2022. Infos unter

- www.galeriejpg.de
- www.marburg800.de



Von den Lahntauchern geborgene „Erinnerungen“. (Foto: Schmetz)

Im Stadtarchiv der Universitätsstadt Marburg werden zahllose historische Dokumente aufbewahrt. Urkunden, Adressbücher, Karten und Zeugnisse der Verwaltung und der Politik dienen Forscher*innen als Quellen. Die Ratsprotokolle von 1523 bis 1835 und das Marburger Stadtbuch von 1357 bis 1609 wurden nun von der Bundessicherungsverfilmung ausgewählt und digitalisiert.

Wer entschied im 16. Jahrhundert im Rat der Stadt mit? Wer fehlte bei Sitzungen? Welche Themen wurden besprochen? All das ist in den historischen Schriften im Stadtarchiv verzeichnet und für die Zukunft gesichert. Die Ratsprotokolle und Stadtbücher wurden von der Bundessicherungsverfilmung ausgewählt und digitalisiert. Sie werden nun auf Mikrofilm gespeichert und im Barbarastollen eingelagert. Das bedeutet: Die Marburger Schriften werden auf dem langzeitstabilen Medium Mikrofilm in speziellen Behältern zusammen mit anderen bedeutsamen historischen Dokumenten im zentralen Bergungs-ort Deutschlands gesichert.

„Auch die deutschen Kommunalarchive – wie unser Stadtarchiv – lagern wertvolles Schriftgut, das die politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Geschichte dokumentiert“, erklärt Stadtarchiv-Leiterin Sandra Baumgarten. Die Schriften sind Unikate, ein Verlust würde erhebliche Überlieferungslücken in der Geschichte an nachfolgende Generationen bedeuten.

Unter Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lässt der Bund daher von den Landesarchiven, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Bundesarchiv seit 1961 Mikrofilmkopien der bedeutsamsten Archivalien anfertigen. „Konkret heißt das: es werden einzigartige Schriftstücke gesichert, wie mittelalterliche Handschriften oder auch Verwaltungsdokumente, die auf besondere Weise historische Zusammenhänge dokumentieren“, erklärt Baumgarten. Für die Verwaltungsdokumente aus Marburg hat Baumgarten eine Bewerbung für die Bundessicherungsverwahrung geschrieben. Kaum eine Stunde nach Versenden der Mail sei



Ohne das originale Stadtbuch anzufassen und zu belasten, können die Texte ab sofort kostenlos online gelesen werden. (Foto: Grähling)

Historische Quellen online zugänglich

■ Ratsprotokolle und Stadtbücher digitalisiert

ein Anruf aus Wiesbaden gekommen – mit der Frage, ob die Bücher schon am nächsten Tag gebracht werden könnten. Wenig später waren dann 58 Bände mit insgesamt 41.000 Seiten Marburger Geschichte auf dem Weg in die Landeshauptstadt.

Die trägt dazu bei, dass Archivalien künftig geschont werden, weil Interessenten nicht mehr ins Original schauen müssen, sondern die Dokumente digital einsehen können. „Die gescannten Buchseiten sind jetzt nicht nur im Barbarastollen eingela-

gert. Sie sind auch im Internet kostenlos und frei zugänglich“, so Baumgarten. Die Bildqualität sei so gut, dass die Seiten problemlos vergrößert und somit besser als im Buch gelesen werden könnten – „sofern man die Schrift lesen kann und die altertümliche deutsche Sprache auch inhaltlich versteht“.

Die digitalisierten Dokumente sind neben vielen weiteren Digitalisaten aus dem Marburger Stadtarchiv im Internet zu finden unter

■ www.arcinsys.hessen.de

Passmore College
Sprachen- und Management Schule



**Firmenkurse - Abendkurse - Intensivkurse
Einzelkurse - Cambridge - Levels A1 - C2**

fon: 06421/123 56
fax: 06421/210 684

kontakt@passmore.de
www.passmore.de

Mehr Erfolg im Beruf - mehr Spass in der Freizeit



Besuch
der
Trägerin des Nobelpreises
für Literatur
Frau Herta Müller
anlässlich ihrer Lesung
in der Aula
der Alten Universität
Marburg, 27. November 2014

Im Jahr 2014 hat sich die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller in das Goldene Buch eingetragen. (Foto: Kieselbach)

Fast 100 Jahre in einem Buch

■ Das Goldene Buch der Stadt Marburg

Auf Hochzeiten, Geburtstagen oder bei Ausstellungen sind sie zu finden: Gästebücher. Auch die Universitätsstadt Marburg lädt ihre Besucher*innen gerne dazu ein, sich in das sogenannte Goldene Buch der Stadt einzutragen. Doch was hat es mit Marburgs Goldenem Buch auf sich und wer genau trägt sich dort eigentlich ein?

„Mit unserem Goldenem Buch dokumentieren wir seit 1927, welche Persönlichkeiten unsere historische Stadt besuchen und wer sich um diese verdient gemacht hat“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Als ersten seitenlangen Eintrag verzeichnet das Gästebuch die Eröffnungsveranstaltung der 400-Jahrfeier der Philipps-Universität, bei der sich alle Anwesenden in dem Buch verewigten. Doch wie kam es überhaupt dazu, dass die Stadt ein Gästebuch einführt?

„Das war damals ein allgemeiner Trend, der aufkam“, erklärt Sandra Baumgarten, Leiterin des Stadtarchivs. Das 400-jährige Jubiläum der Universität habe sich wahrscheinlich als Anlass für die Einführung eines solchen Gästebuches in Marburg angeboten. Seinen Namen habe das Goldene Buch dabei erst ab dem zweiten Band im Jahr 1963 erhalten. Vorher sei es einfach als Gästebuch bezeichnet worden. Die Bezeichnung Goldenes Buch leite sich dabei von häufig verwendeten goldenen Verzierungen und dem Goldschnitt der Seiten ab. Diese Formen der Verzierung weisen die Goldenen Bücher der Stadt Marburg allerdings nicht auf. Wer kann sich eigentlich in solch ein Stadtbuch eintragen? „Das können Politiker*innen, Forscher*innen, Sportler*innen oder Personen sein, die sich auf humanitärem oder anderem Gebiet engagiert haben“, erläu-

tert Sabrina Heun vom Fachdienst Kommunale Gremien der Stadt Marburg. Wer sich eintragen könne, sei zudem an bestimmte Richtlinien gebunden. Dabei unterzeichnen die Gäste ihren Eintrag in der Regel im Rathaus. Zu besonderen Anlässen kann die Unterschrift jedoch auch woanders erfolgen. So hat die Stadt zum Beispiel den Dalai Lama bei seinem Besuch im Jahr 2009 auf dem Landgrafenschloss empfangen, wo er sich in das Goldene Buch eintrug. Ihm wurde damals die Ehrendoktorwürde



Dieses Gästebuch umfasst die Zeit von November 1963 bis September 1996. (Foto: Ingwersen)

der Philipps-Universität Marburg für seine Verdienste um die Wissenschaft verliehen. Willi Abel und Manfred Ritter, zwei ehemalige Mitarbeiter des Bauamts, gestalteten lange Zeit die Begleittexte zu den Unterschriften der ausgewählten Persönlichkeiten per Hand. Heute werden die Texte am Computer in der Schriftart „Dauphin“ eingetippt und ausgedruckt.

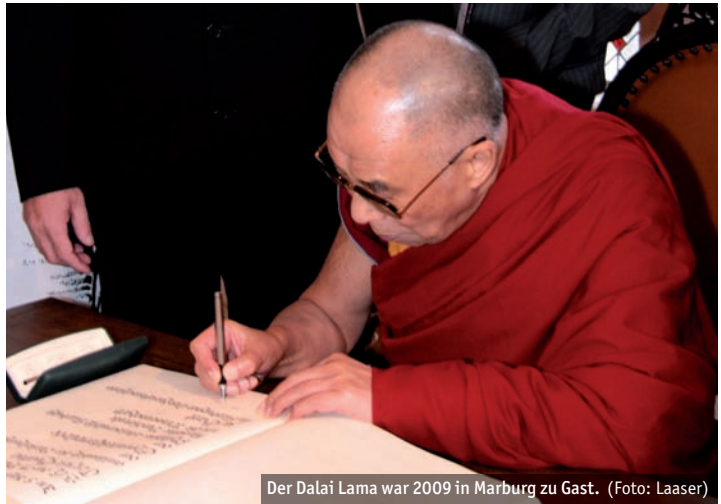
Aktuell besteht das Goldene Buch der Stadt aus vier Bänden. Der erste Band beginnt 1927, der letzte Eintrag darin ist von 1944. Demnach enthält der erste Band auch Unterschriften aus der Zeit des Nationalsozialismus. So trug sich unter anderem der hochrangige NS-Funktionär Hermann Göring in das Goldene Buch der Stadt ein. „Unser Gästebuch ist Zeitzeugnis und Stadtdokument, das immer in seinem historischen Kontext zu betrachten ist“, erklärt der Oberbürgermeister.

Das Goldene Buch ist gar nicht golden

Dann gibt es eine längere Pause: Band Zwei des Goldenen Buches hat Einträge von 1963 bis 1996. Darunter 1970 vom Bundesinnenminister Hans Dietrich Genscher. Dieser besuchte die Universitätsstadt, um gemeinsam mit den Marburger*innen vor dem Rathaus zu diskutieren. 1994 stattete der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl Marburg einen Besuch ab.

Im dritten Band gibt es viele bekannte Unterschriften aus der Zeit von 1996 bis 2015 zu entdecken. So hat sich auch der Schriftsteller Walter Kempowski im Goldenen Buch der Stadt verewigt. Den letzten Eintrag im dritten Band erhielt kein Gast von außen, sondern eine bekannte Persönlichkeit aus Marburg, und zwar: Egon Vaupel. Der ehemalige Oberbürgermeister trug sich im November 2015 anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ein.

Das aktuelle Goldene Buch der Stadt ist übrigens immer noch nicht golden – und nicht mal mehr ein Buch: Die Gäste und Freund*innen der Stadt tragen sich auf jeweils einem einzelnen losen Blatt ein. Die werden in einem extra gefertigten Schubler, eine Art Kiste in Buchform, aufbewahrt. Sobald genügend Einträge zusammengekommen sind, werden die Sei-



Der Dalai Lama war 2009 in Marburg zu Gast. (Foto: Laaser)

ten zu einem weiteren Band gebunden und im Stadtarchiv aufbewahrt. Zuletzt besuchten die Universitätsstadt neben der Stadträtin Zoé Lorient-Chevalier und einer kleinen Delegation aus Marburgs Partnerstadt Poitiers der Kopenhagener Stadtplaner Jan Gehl und der Generalkonsul von Indien Dr. Amit Telang. Und im Oktober trug sich der Oscar-Preisträger und Gewinner des Marburger Kamerapreises Philippe Rousselot in das

Goldene Buch der Stadt ein. Wer neugierig auf die Gasteinträge des aktuellen Goldenen Buches ist, kann dieses mit einer Voranmeldung an verwaltungsmanagement@marburg-stadt.de im Rathaus durchblättern. Und wer in den älteren Bänden stöbern möchte, kann die Bände im Stadtarchiv einsehen. Dazu können Interessierte das Archivinformationssystem Hessen nutzen unter www.arcinsys.hessen.de



Younes Alherz engagiert sich bei Einsätzen der Feuerwehr Marburg-Mitte. (Fotos: Coordes)

Integration durch Engagement

■ „Studium Hoch E“ fördert Ehrenamt

Sich freiwillig engagieren und dabei in der Studienstadt Marburg ankommen - das ist das Ziel des Projekts „Studium Hoch E“ der Freiwilligenagentur und des International Office der Philipps-Universität. Es richtet sich an internationale Studierende und junge Leute mit Migrationsgeschichte.

Younes Alherz ist stolz auf den Funkmeldeempfänger, der fast immer an seinem Gürtel hängt. Rund 60mal pro Jahr wird der Marburger Feuerwehrmann damit zu Einsätzen gerufen: Brände, Unfälle, überflutete Keller, umgestürzte Bäume und Fehlalarme. „Bei Gewitter bin ich aufgeregt“, erzählt der aus Saudi-Arabien stammende 27-Jährige. Dann wird er besonders häufig alarmiert. „Ein sehr engagierter junger Mann“, sagt Gruppenführer Niclas Brünjes über Younes Alherz, der vor fünf Jahren der erste „Ausländer“ im ersten Zug der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte war. Inzwischen sind drei Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak dazugekommen. Dass Alherz arabisch spricht, sei bei mehreren Einsätzen

hilfreich gewesen, erzählt Brünjes. Was ihm das Engagement selbst bringt, hat Younes Alherz im „Volunteer Talk“ des Projekts Studium Hoch E erzählt. „Ich wollte Kontakt zu Deutschen, die Stadt und die Kultur kennenlernen“, sagt er. Seit fünf Jahren geht er jeden Montag zum Übungsabend, hat mehrere Lehrgänge absolviert, ist aber auch bei jedem Grillabend dabei, hat Freunde gefunden und steht vor dem Standesamt

Spalier, wenn ein Blaurock heiratet. Natürlich hat sich auch sein Deutsch massiv verbessert. Zungenbrecher wie hydraulischer Spreizer, Strahlrohr oder Kupplungsschlüssel gehen ihm längst unfallfrei über die Lippen. Die Kameraden haben ihm sogar ein wenig hessisch beigebracht. Und inzwischen wohnt er auf dem Feuerwehrgelände, wo es zwei Wohngemeinschaften gibt. Als Alherz 2016 zur Feuerwehr kam, war es noch ein Zufall. Während seines Uni-Sprachkurses beobachtete er eine Wasserrettungs-Übung und kam mit einem städtischen Mitarbeiter des Fachdienstes Brandschutz ins Gespräch. Und der lud ihn zum Übungsabend ein. Seit einem Jahr wird das Engagement von ausländischen Studierenden und Hochschüler*innen mit Migrationsgeschichte in Marburg systematisch im Projekt „Studium Hoch E“ gefördert. E steht für Engagement. Damit ist Marburg einer von bundesweit nur drei Standorten des Projekts, das vom Bundesamt für Migration unterstützt wird. In Marburg gab es bereits das Programm „Engagierte Stadt“, mit dem bürgerschaftliches Engagement von Studierenden gefördert wird, und ein Kooperationsprojekt von Stadt, Freiwilligenagentur, Ausländerbeirat und Universität, das Begegnungen zwischen Marburger Bürger*innen und ausländischen Studierenden ermöglicht – etwa beim Kochen, Wandern oder Treibbootfahren. Die Organisatorinnen des Projekts Studium Hoch E wissen um die positiven Auswirkungen des Ehrenamts: „Durch das Engagement verbessert



Laura Malz (r.) und Anne Prell organisieren das Projekt „Studium Hoch E“.



Auf dem Wehr 3 steht dieses aus zwei Haus-
teilen bestehende Gebäude, dessen linker
Bereich mit seiner Fachwerkgestaltung und
Kratzputz in den Gefachen das Suchmotiv

war. Im Blumenkasten vor dem Dop-
pelfenster im ersten Stock ist ein-
gerahmt von Tierornamenten die
Jahreszahl „1936“ zu sehen. In je-
nem Jahr wurde auf der Basis der
Planung von Karl Rumpf auf der be-
stehenden Garage aus dem Jahr
1927 der heutige Wohnhausneubau
errichtet. Unter den richtigen Anru-
fen wurde **Hannelore Planke** als
Gewinnerin ausgelost.

Zumindest dieses Gebäudedetail auf
dem heutigen Suchbild hat der ver-
antwortliche Architekt auch ein we-
nig „zackig“ gestaltet. Seine expres-
sionistische Formensprache hat
zwei markanten Gebäuden in der
Stadt seinen Stempel aufgedrückt,
von denen eines noch existiert und
in neuer Frische zu bewundern ist.
Als Dank für die richtige Antwort
gibt es diesmal die neue Stadtschrift

MSS Nr. 114 „Bortshausen: Ein Dorf am Fuß
des Frauenbergs“ zu gewinnen. Ihren Anruf
nimmt Ulrike Block-Herrmann bis zum 11.
November unter (06421) 201-1346 im Fach-

dienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Block-Herrmann gerne entgegen. Mit
dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber
auch eine E-Mail an [pressestelle@marburg-
stadt.de](mailto:pressestelle@marburg-
stadt.de) senden.
Rainer Kieselbach



sich die Studien- und Lebenssituation
der Studierenden“, berichtet Anne
Prell vom International Office der
Universität. „Sie kommen besser in
der Stadtgesellschaft an“, sagt Laura
Malz von der Freiwilligenagentur. Da-
durch sinke auch die Abbruchquote
der Studierenden. Zudem werde in ei-
nem „Wohlfühlraum“ deutsch gespro-
chen, erzählt Anne Prell.

Laura Malz hat schon zahlreiche Frei-
willige mit Migrationsgeschichte ver-
mittelt: Etwa an die Marburger Tafel
oder den Kiloladen, wo sie bei der Le-
bensmittelausgabe und im Verkauf
helfen. Es gibt Engagierte im Mehr-
generationenhaus, im Kerner und im
Weltladen. Um das Projekt noch be-
kannter zu machen, wird es bei den
Einführungswochen für internationale
Erstsemester vorgestellt. Im Novem-
ber sind eine „Engagier-Dich-Messe“
und ein „Volunteer Walk“ geplant, bei
dem sich Vereine und Einrichtungen
wie Kiloladen und Waggonhalle prä-
sentieren. Die Termine werden auf
Facebook und Instagram veröffent-
licht, im Internet unter

■ [www.freiwilligenagentur-
marburg.de](http://www.freiwilligenagentur-
marburg.de)

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und
Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  **MARBURG**

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de



Fachwerkdöytle in Moischt. (Fotos: Kronenberg)

Gemeinschaft steht im Mittelpunkt

■ Mein Dorf in Marburg: Moischt

Moischt ist einer der südöstlich gelegenen Außenstadtteile Marburgs, der in idyllischer Lage mit einer Vielfalt an Aktivitäten strahlt. Das Dorf hält interessante historische Spuren bereit und weist ein aktives Vereins- und Dorfleben auf.

Mit 1200 Einwohner*innen ist Moischt heute einer der größeren Außenstadtteile Marburgs. Ortsvorsteherin Margarete Hokamp drückt mit einem Zitat des Philosophen und Arztes Albert Schweitzer die Herausforderung für den Ortsbeirat aus: „Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst“ und erklärt dazu, dass es dem Ortsbeirat ein großes Anliegen sei, das Gemeinschaftsgefühl der Moischter Bürger*innen weiter zu stärken und zu fördern. „Unser Schwerpunkt liegt

auf der Jugend- und Seniorenarbeit“, sagt die Ortsvorsteherin. Als alte Ortsmitte mit dem „Komp“ – einem zentralen Platz – gelten neben dem ehemaligen Feuerwehrgerätehaus das Backhaus und ein Brunnen. Dieser Platz und das denkmalge-

schützte Gebäude werden derzeit durch das Dorfentwicklungsprogramm und mit Hilfe des angeschlossenen Vereins „Treffpunkt Komp“ neugestaltet und sollen eine neue Verwendung erfahren. Für 2022 ist hier ein Dorf-Café geplant.

1248 als „Mussede“ erstmals erwähnt

Zwar erfassen historische Dokumente den Ort Moischt erstmals als „Mussede“ im Jahr 1248, doch Keramikfunde lassen auf eine Besiedlung bereits in der Karolingerzeit schließen. Als Se-



Das Bürgerhaus von Moischt soll grundhaft saniert werden.



Der Stadtteil liegt inmitten der Natur.



Moischt ist einer der größeren Außenstadtteile.

henswürdigkeit gilt die evangelische Kirche, die 1928 vom Marburger Architekten Karl Rumpf erbaut wurde. Besonders ist neben der erhaltenen Kirchengestaltung das Chorfenster, das der Marburger Glasmaler Erhardt Klönk gestaltete. Der evangelische Pfarrbezirk liegt im Verbund mit Wittelsberg und Moischt, während die katholische Pfarrgemeinde zur Gemeinde St. Michael und St. Elisabeth in Schröck zählt.

Viele Vereine engagieren sich

Für Freizeit- und Interessenaustausch gibt es eine Vielzahl engagierter Vereine, wie beispielsweise den Verein für Kunst, Natur, Tanz und Theater (KuNaTaThe). Darüber hinaus bieten der Theaterverein und der Schützenverein Moischt Aktivitäten an. Der Heimat- und Geschichtsverein zeichnet sich beispielsweise durch seinen Wanderführer „Wandern über den Moischer Steinbruchweg“ aus.

Bürgerhaus soll saniert werden

Die Freiwillige Feuerwehr in Moischt bietet neben der Jugend- und Kinderfeuerwehr, auch eine Ehren- und Altersabteilung sowie eine Modellbau-Gruppe an. In sportlicher Hinsicht sind sowohl der Turn- und Sportverein (TSV) Moischt sowie die Boule-Freunde Moischt eine beliebte Adresse. Eine weitere Gemeinschaft für Interessierte ist die Umweltplattform „Artenvielfalt Moischt“.

Das „Entwicklungskonzept für die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen“ verzeichnet für das Bürgerhaus in Moischt zum Zeitpunkt des Berichts (Mai 2020) einen baulich, technisch und energetisch sanierungsbedürftigen Zustand. Daher soll auf lange Sicht eine grundhafte Sanierung erfolgen. Auch die Innenräume und deren Ausstattung sollen überholt und barrierefreie Sanitäreinrichtungen eingerichtet werden.

Neben der örtlichen Kindertagesstätte wird das Bürgerhaus von den zahlreichen Vereinen für Sitzungen und Versammlungen mitbenutzt. Es stehen neben einem kleinen Saal eine große Halle mit Bühnenanbau und den dazugehörigen Umkleide- und Duschräumen zur Verfügung. Diese Räumlichkeiten werden überwiegend

für sportliche Aktivitäten und Theateraufführungen genutzt. Außerdem gibt es eine Kegelbahn mit Schanckraum, der aber inzwischen nicht mehr bewirtschaftet wird. Das Kegeln ist aber weiterhin möglich.

Neben dem Bürgerhaus entsteht in Moischt noch ein weiterer Gemeinschaftsraum. Das eingangs erwähnte ehemalige Feuerwehrgerätehaus „Komp“ im historischen Ortskern wird im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms zu einem Treffpunkt für alle Generationen umgebaut. Die Initiative dazu kommt von Moischer Bürger*innen, die sich zu Beginn der Dorfentwicklung als Gruppe zusammengefunden haben und seither das Vorhaben als „Verein Treffpunkt Komp“ begleiten. Die Stadt Marburg unterstützt das Vorhaben des Vereins.

Hintergrund

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines großangelegten Entwicklungskonzepts die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen.

Die Stadt nutzt das Konzept zusätzlich, um die Außenstadtteile in den Fokus zu nehmen. Dazu werden im monatlichen Rhythmus unter dem Slogan „Mein Dorf in Marburg“ jedes Bürgerhaus und der dazugehörige Außenstadtteil einzeln portraitiert und detaillierter vorgestellt.



Wer mal „muss“ freut sich über eine „Nette Toilette“. (Foto: Pixabay)

„Nette Toilette“ startet in Marburg

■ Kostenlose Örtchen in Gastronomiebetrieben

Es wird eher selten darüber gesprochen, obwohl es doch ein Grundbedürfnis ist: Wer „muss“, braucht das entsprechende „Örtchen“. Doch unterwegs ist das oft schwierig. Mit dem Projekt „Nette Toilette“ soll sich dies ändern. Drei Marburger Gastronomiebetriebe sind bereits dabei.

„Ein öffentlich zugängliches Netz an Toiletten ist für viele Menschen eine Erleichterung, für andere eine unverzichtbare Infrastruktur“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies bei der Vorstellung des Projekts „Nette Toilette“, das von der Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe angestoßen wurde. Zusätzlich sollen Hygienebehälter aufgestellt werden, die auf den Männer-Toiletten oft fehlen. Das bundesweite Konzept der „Netten Toilette“, das es bereits in 270 Städ-

ten und Gemeinden in Deutschland gibt, funktioniert so: Die Stadt Marburg fragt bei Gastronomiebetrieben an, ob sie ihre Toiletten öffentlich zur Verfügung stellen. Alle Menschen können diese zum Café oder Restaurant gehörenden Toiletten dann kostenlos nutzen, ohne etwas zu konsumieren. Susanne Hofmann vom Fach-

dienst Gesunde Stadt erläutert: „Einige Menschen sind durch gesundheitliche Beeinträchtigungen auf ein dichtes Netz an Toiletten angewiesen. Aber auch Gäste und Einheimische profitieren von den öffentlich zugänglichen Toiletten.“

Weitere Betriebe sollen mitmachen

Das bestätigt Hans-Werner Biehn von der Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe: „Viele Männer meiner Selbsthilfegruppe haben Kontinenzprobleme. So mancher hat sich aus Furcht vor einem Missgeschick nur noch selten in die Öffentlichkeit getraut. Durch die ‚nette Toilette‘ können wir mit unseren Familien viel besser und ohne Ängste am öffentlichen Leben in Marburg teilnehmen.“ Das Projekt bringt auch den beteiligten Cafés und Bistros Vorteile, schildert Anna Kaczmarek-Kolb von der städtischen Wirtschaftsförderung: „Die Gastronomie kann neue Kundschaft gewinnen und erhält eine kleine finanzielle Unterstützung für den Unterhalt der Toiletten durch die Stadt.“

Als erste Gastronomiebetriebe sind das „Café Großartig“ in der Oberstadt, das „Memos Döner & Pizzeria“ am Richtsberg und das Café „Frau Friedrich“ im Südviertel dabei. Alle teilnehmenden Gastronomiebetriebe sind anhand eines Aufklebers im Eingangsbereich erkennbar.



Johanna Krüger vom Café „Frau Friedrich“ berichtet: „Wir haben unsere Sanitärräume schon vorher öffentlich angeboten, etwa für Menschen, die auf dem Friedrichsplatz verweilen. Für uns ist das etwas Normales.“ Auch Philip Groß, Inhaber vom „Café Großartig“, sagt: „Für uns ist es selbstverständlich, am Projekt teilzunehmen und unsere Toilettenräume zur Verfügung zu stellen.“

Perspektivisch sollen in Marburg weitere Gastronomiebetriebe bei dem Projekt „Nette Toilette“ mitmachen – Interessierte können sich per E-Mail an nette-toilette@marburg-stadt.de melden. Zudem werden auch öffentliche Gebäude beteiligt.





Metallteile gehörten zu dem Müll, den DLRG und „Lahntaucher“ sammelten. (Foto: Altmüller)

1130 Kilo Abfall an der Lahn gesammelt

Mit Neoprenanzügen und Müllzangen haben rund 80 Freiwillige bei der Aktion „Sauberhafte Lahn trifft Lahn CleanUp“ auf einer Länge von rund zwölf Kilometern für einen sauberen Fluss gesorgt. Im Wasser und am Ufer haben sie 1130 Kilogramm Abfall gesammelt. Dabei fanden sie neben Fahrrädern, Einkaufswagen und Metallteilen auch eine Baustellen-Absperrung. Die Stadt organisiert den Aktionstag gemeinsam mit dem städtischen Dienstleistungsbetrieb DBM und der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Der DBM stellt Papierzangen und Abfallsäcke für die Sammelteams zur Verfügung. Die DLRG

kam mit sieben Taucher*innen und 16 weiteren Helfer*innen. Erstmals half die private Initiative der „Lahntaucher“, die 226 Kilogramm Müll aus dem Fluss holten. Mit dabei waren auch die Nichtregierungsorganisation Terra Tech als Kooperationspartner und die Freiwillige Feuerwehr Cappel.

Solarenergie wird mehr genutzt

Es gibt deutlich mehr Photovoltaik-Anlagen in Marburg: Bereits Ende September wurde die Photovoltaik-Leistung im Stadtgebiet um 13,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Das entspricht rund 1.464 kWp. Allerdings möchte die Stadt noch mehr Solarenergie gewinnen. Sie nimmt am „Wattbewerb“ teil, bei dem es darum geht, die installierte Photovoltaikleistung in Marburg so schnell wie möglich zu verdoppeln. Deshalb fördert die Stadt Marburg weiterhin neue Photovoltaikanlagen mit 250 Euro pro kWp Leistung mit bis zu 5000 Euro und sogenannte Mikro-Photovoltaikanlagen mit 150 Euro. Dadurch haben nicht nur Hausbesitzer*innen, sondern auch Mieter*innen und Studierende die Möglichkeit, am „Wattbewerb“ teilzunehmen. Marburg ist



Marburger Graffiti-Künstler haben die Unterführung verwandelt. (Foto: Riemer)

Graffiti-Kunst am Brückenfuß

Ein neues Kunstwerk ziert den Geh- und Radweg zwischen Marburg und Gisselberg: Im Auftrag der Universitätsstadt haben die Marburger Graffiti-Künstler Mathis Hagenauer und Moritz Habermann die Unterführung als eine von Wüstenlandschaften umgebene Unterwasserwelt gestaltet. Entlang des Brückenfußes der Südspange, wo vorher unleserliches Gekritzelt und halbübermalte Figuren prangten, können Passant*innen nun auf dem Tiefseeboden schauen. Neben einer Schildkröte und einem Hai sind ein riesiger Anglerfisch sowie eine Poseidonstatue und eine Wüstenstadt zu bestaunen. Das Projekt hat die Stadtverwaltung in Auftrag gegeben, damit sich die Menschen an diesem Ort wohler fühlen – ähnlich, wie es bereits mit der Spray-Aktion im Jägertunnel passiert ist.

MARBURG
STADT & LAND

WANDER-
ERLEBNIS

Das grüne Herz
von Marburg

14. November 2021



[www.marburg-tourismus.de/
erlebnis-buchen](http://www.marburg-tourismus.de/erlebnis-buchen)



Tourist-Information Marburg
Biegenstraße 15
35037 Marburg
+49 (0) 6421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus



Immer mehr Photovoltaikanlagen auf Marburgs Dächern. (Foto: Kopp)

vom hessischen Umweltministerium im Wettbewerb „So machen wir’s“ für die Förderung seiner Mikro-Photovoltaikanlagen ausgezeichnet worden. Damit möchte das Land auf besonders gute kommunale Beispiele im Klimaschutz aufmerksam machen. Beim „Wattbewerb“ liegt Marburg auf Platz

62 der teilnehmenden Städte mit unter 100.000 Einwohner*innen – und damit deutlich vor der Nachbarstadt Gießen. Eingesehen werden können die Ergebnisse unter

■ plattform.wattbewerb.de/ranking

Seminare zu Klima und Zukunft

Eine Wochenend-Weiterbildung des Vereins kollektiv von morgen richtet sich an alle, die die Dringlichkeit der Klimakrise spüren und den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitgestalten möchten. Das Methodenseminar findet vom 12. bis 14. November statt, das Thema lautet „Klima? – Neue Geschichten zur Zukunftsgestaltung“. Das Seminar wird gefördert vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel und findet

im Netzwerkbüro (Am Plan 3) statt. Seminarzeiten sind freitags von 18 bis 21 Uhr, samstags von 9 bis 18 Uhr, sonntags von 9 bis 13 Uhr, beziehungsweise 14 Uhr. Für die Teilnahme wird eine Gebühr in Höhe von 40 Euro erhoben. Weitere Informationen und Anmeldung unter anmeldung@kollektiv-von-morgen.de und ■ www.kollektiv-von-morgen.de/weiterbildungen

Armutskonferenz in Marburg

Strategien zur Armutsbekämpfung stehen im Mittelpunkt der Marburger Armutskonferenz, zu der die Stadt Marburg am Dienstag, 9. November, von 15 bis 19 Uhr einlädt. Zum Einstieg berichten Betroffene von ihren Anliegen und Nöten. Dann stellt der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Dr. Ulrich Schneider, die Ergebnisse des Armutsberichtes vor. Aus der Innensicht des Kreisjobcenters berichtet Fachbereichsleiterin Andrea Martin. Ab 17.45 Uhr folgt ein Austausch zu Strategien der Armutsbekämpfung mit den städtischen Fachbereichsleitern Peter Schmidt (Soziales und Wohnen) sowie Stefanie Lambrecht (Kinder, Jugend, Familie), Najim Boussouf von der Familienkasse Hessen und Karin Ackermann-Feulner vom Netzwerk Familie und Armut. Daran können sich Interessierte über einen Livechat beteiligen. In Präsenz ist eine Teilnahme im Erwin-Piscator-Haus nur nach vorheriger Anmeldung bei der Sozialplanung unter monique.meier@marburg-stadt.de möglich. Per Livestream können Interessierte unter www.yve.tv/armutskonferenz dabei sein. Eine Programmübersicht mit weiteren Details findet sich im Internet unter ■ www.marburg.de/familie_und_armut



Besonders Schüler*innen haben einen großen Anteil am guten Ergebnis beim Stadtradeln 2021. (Foto: Nickel/Klima-Bündnis)

Spitzenergebnis beim Stadtradeln

Viermal um die Welt geradelt: Beim diesjährigen Stadtradeln und Schulradeln sind 830 Marburger*innen in die Pedale getreten, unter ihnen elf Stadtverordnete und die Schüler*innen und Lehrer*innen von neun Marburger Schulen. Insgesamt erradelt haben sie 175.790 Kilometer. Damit haben sie im Vergleich zum Autofahren 26 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart. Einen großen Beitrag zu dem Ergebnis leisteten die Marburger Schulen. Sie sind zusammen 60.867 Kilometer der insgesamt 175.790 Kilometer gefahren und haben damit 8,9 Tonnen Kohlenstoffdioxid vermieden. „Wir hatten das Ziel ausgerufen, dass die Marburger*innen zusammen zweimal um die Welt radeln – also 80.000 Kilometer schaffen. Die insgesamt 48 Teams haben nun ein so viel besseres Ergebnis erzielt“, freut sich Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Er bedankte sich bei allen Teilnehmenden, die zu dem Spitzenergebnis beigetragen und somit ein Zeichen für den Klimaschutz und die Fahrradförderung in Marburg gesetzt haben.

Gut Älterwerden mit dem Digi-Cafe

Um Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für ein „Gutes Älterwerden in Marburg“ geht es bei der virtuellen Veranstaltung, die am Montag, 18. November, in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr stattfindet. Un-

ter dem Titel: „Gut Älterwerden digital – egal – normal oder Qual...?“ richtet sie sich an Vereine, Initiativen und Interessierte. An diesem Abend werden digitale Lernplattformen vorgestellt. Dazu gehört das Digi-Cafe, eine vom hessischen Digitalministerium geförderte Weiterbildungs- und Selbstlernplattform, die für viele Fragen rund um die Digitalisierung für Vereine, Initiativen und auch Einzelpersonen zur Verfügung steht. Die Veranstaltung wird vom städtischen Fachdienst Altenplanung, der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf und der AG Ehrenamt und Dorfentwicklung von IKEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) ausgerichtet. Es wird um eine Anmeldung unter altenplanung@marburg-stadt.de, (06421) 201-184, gebeten.

Bestattungen in Urnehnhülsen möglich

Die Stadt Marburg erweitert ihr Grabarten-Angebot auf dem unteren Teil des Hauptfriedhofes: Ab sofort sind Bestattungen in Urnehnhülsen möglich. Damit können bis zu vier Urnen in einer Grabstelle beigesetzt werden. Für die neue Grabart werden Röhren in den Boden eingelassen. In eine solche Röhre kann die Urne hinabgelassen werden. Nach der Beisetzung wird die Röhre mit einem Messingdeckel verschlossen. Kostenlos gibt die städtische Friedhofsverwaltung Schilder für die Messingdeckel ab, die dann mit dem Namen des Verstorbenen graviert werden können. Das Nutzungsrecht einer Urnehnhülse kann verlängert werden, so dass sie auch als Familiengrabstelle genutzt werden kann. In Zukunft soll die Grabart auch auf anderen Friedhöfen angeboten werden.

Sicherheitstraining für Senior*innen

Die Stadt Marburg bietet in Kooperation mit I.S.D. Krav Maga ein Krav Maga-Sicherheitstraining für Senior*innen ab 60 an. In diesem kostenlosen Sicherheitstraining lernt man, Gefahrensituationen zu erkennen, diese Situationen zu vermeiden und mit Bedrohung umzugehen. Ver-



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com




**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de











**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**

**99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do + Fr 14-19 Uhr,
Mi 10-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr**

1889 1951 2021

E. A. Hartmann.  **KAUFHAUS TEKA**
TEKA-KAUFSTÄTTE MARBURG www.teka-marburg.de

70 Jahre Kaufhaus TEKA
Der Standort in der Marburger Nordstadt

20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 20.11.2021	20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 20.11.2021
20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 20.11.2021	20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 20.11.2021
20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 20.11.2021	20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 20.11.2021
20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 20.11.2021	20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 20.11.2021
20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 20.11.2021	20% *  Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 20.11.2021

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Fa. TRIUMPH/Sloggi/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 06421/68 51 10

TEKA

anstaltungen im Stadtwald und in Moischt finden an den drei letzten Wochenenden im Januar 2022 statt. Anmelden kann man sich ab sofort unter Angabe der Kontaktdaten bei Altenplanung@marburg-stadt.de. Die Angebote finden unter Einhaltung der 3G-Regeln statt.

1600 Menschen beim Tag der Vielfalt

Den Tag der Deutschen Einheit hat die Stadtgesellschaft in Marburg auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem „Tag der kulturellen Vielfalt“ gefeiert. 1600 Menschen be-

suchten das Begegnungsfest. Vor dem Erwin-Piscator-Haus präsentierten sich rund 25 Vereine und Initiativen, darunter etwa der Marburger Islamische Kulturverein Hadara oder der Verein Integration der Afghanischen Geflüchteten. Infos über die App „Integreat“ und den Dolmetscherservice gab es beim Büro für Integration des Landkreises. Mit Aktionen – etwa zum Kinderprogramm – präsentierten sich der deutsch-italienische Verein „Il ponte“, die Initiative für Menschenrechte und Freiheit, der deutsch-schwedische Freundchaftsverein und das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen. Dazu



Eine farbenfrohe Malaktion für Kinder war Teil des Programms. (Foto: Altmüller)

gab es viel Musik und Kleinkunst – etwa mit dem Puppenspieler Vural Arisoy. Organisiert wurde das Fest von der Stadt Marburg, dem Ausländerbeirat und dem Kulturladen KFZ.



Der Einzelhandel gestaltet Fenster zum Thema. (Foto: Stadt Marburg)

Gegen Gewalt an Frauen: Ein Tag in Orange

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wird das Erwin-Piscator-Haus am 25. November orange angestrahlt. Die Farbe symbolisiert eine bessere, hellere Zukunft und die Hoffnung auf ein gewaltfreies Leben. In Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal im Leben von Gewalt betroffen. Unter dem Motto „Orange the World“ werden an diesem Tag Gebäude auf der ganzen Welt in Orange getaucht. In Marburg haben das städtische Gleichberechtigungsreferat, das Frauenbüro des Landkreises, die Uni-Frauenbeauftragte sowie freie Träger verschiedene Veranstaltungen geplant. So organisiert der Zonta Club Marburg eine Kundgebung unter dem Motto „Zonta says No“, die am 25. November um 17 Uhr am orange angestrahnten Erwin-Piscator-Haus startet. Ab 17 Uhr bietet das Restaurant Bottega orange Speisen und Getränke an. Ab 18 Uhr stellen Marburger Initiativen und Vereine ihre Arbeit gegen Gewalt an Frauen im Capitol-Kino vor. Dort wird ab 19 Uhr der Film „Niemals Selten Manchmal Immer“ gezeigt, der Eintritt ist frei. Am 21. November ab 17 Uhr folgt das Chorkonzert „Missa Alleluja“ mit dem Canticum Antiquum in der Universitätskirche, ebenfalls bei freiem Eintritt. Vom 22. November bis zum 5. Dezember informiert eine Posterkampagne in den Marburger Stadtbussen über Gewalt gegen Frauen. Zusätzlich gibt es eigens gestaltete Schaufenster im Einzelhandel sowie einen Spendentrichter zugunsten des Vereins „Frauen helfen Frauen“ im Kaufhaus Ahrens. Fotografien von Anna Scheidemann zu den „Orange the World“-Kampagnen von 2019 bis 2021 werden vom 25. November bis zum 10. Dezember im Kunstmobil des Bewohnernetzwerks für Soziale Fragen am Richtsberg gezeigt.

Stipendium für junge Sportler*innen

Die Stadt Marburg vergibt zum siebten Mal das Jugendförderstipendium im Leistungssport. Mit diesem Stipendium sollen Jugendliche unterstützt werden, die spitzensportliche Leistungen erbringen. Dabei werden jeweils eine Nachwuchssportlerin und ein Nachwuchssportler gefördert. Bewerben können sich Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren, die Team- oder Einzelsport wettkampfmäßig betreiben, offiziell einem vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) anerkannten Fachverband angehören, das Ziel haben, mindestens in die nationale Spitze vorzustoßen beziehungsweise dort zu verbleiben sowie wohnhaft in Marburg sind oder für einen Marburger Verein starten.

Die Bewerbung muss folgendes beinhalten: die Sportart, die bisherigen nationalen und internationalen Erfolge, die persönliche Motivation, eine sportliche Zielsetzung für die nächsten fünf Jahre, der in den Leistungssport investierte Aufwand und die im vergangenen Jahr erhaltene Unterstützung. Die Höhe des Stipendiums beträgt pro Sportler*in einmalig 2000 Euro. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. November.

Bewerbungen gehen an den Magistrat der Stadt Marburg, Fachdienst Sport, Fachdienstleistung Björn Backes, Leopold-Lucas-Straße 46b, 35037 Marburg, oder per E-Mail an bjoern.backes@marburg-stadt.de.



Corona-Hilfe der Stadt Marburg

Tel.: (06421) 201 2000 (Montag – Freitag, 10:00-12:30)

E-Mail: coronahilfe@marburg-stadt.de

Web: www.marburg.de/corona

Der Alltag in der Corona-Krise fällt einigen Menschen schwer. Die Stadt Marburg bietet deswegen in Zusammenarbeit mit ihren Partner*innen kostenlose Unterstützung an.

Wenn Sie Hilfe brauchen oder helfen wollen - rufen Sie uns an!

- Brauchen Sie Hilfe beim Einkaufen, bei Botengängen oder anderen Erledigungen? Brauchen Sie Unterstützung beim Versorgen Ihrer Haustiere? Wir vermitteln Freiwillige, die Sie unterstützen.
- Wollen Sie anderen Menschen in Marburg helfen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Corona-Helfer*in für die Alltagsunterstützung.
- Brauchen Sie ein Offenes Ohr? Unsere Ansprechpersonen am Telefon können zuhören und beraten. Wenn es notwendig ist, vermitteln wir zu anderen Fachstellen.

Das Angebot „Marburgs Offenes Ohr“ ist keine Gesprächstherapie und ersetzt keine Notfallversorgung!



Gemeindeschwester 2.0 ist ein Projekt der Universitätsstadt Marburg & der Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH, gefördert aus Mitteln des Landes Hessen



Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf

Netzwerk für Freiwilliges Engagement



FINNISCHE BIRKE IN ZEITLOSEM DESIGN

Innovative Strahlkraft mit SECTO Design-Leuchten

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10:00 – 18:30 Uhr • Sa 10:00 – 16:00 Uhr • **Schautag:** 07.11.2021 von 13:00 – 18:00 Uhr

GÜTER **12**
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

